

# 200 Tonnen China-Kunst im Klosterdorf

**ST. URBAN** Von China ins Wiggertal. Im Beisein von viel Prominenz eröffneten Heinz und Gertrud Aeschlimann am Sonntag die Skulpturenausstellung «A passage to the alps – Chinese Artists in St. Urban».

von **Astrid Bossert Meier**

Es ist fast unheimlich. Tausende von Kilometern entfernt hat der chinesische Künstler Zeng Chenggang seine Skulpturen erschaffen: Den singenden Frosch, die überdimensionale Lotusblüte oder die gigantischen Propheten. Doch wenn man seine Werke in St. Urban betrachtet, eingebettet in die sanfte Landschaft und die prunkvolle Klosteranlage, scheinen sie wie geschaffen für diesen Ausstellungsort.

## The city of St. Urban

Er freue sich sehr, seine Arbeiten in «the city of St. Urban» auszustellen, sagte Chenggang an der Eröffnungsfeier vor rund 300 geladenen Gästen. Das war Balsam für die Seele von Regierungsrat Reto Wyss. Dieser war sichtlich stolz, dass die Ausstellung nicht in Genf oder Zürich zu sehen ist, sondern auf der Luzerner Landschaft. China sei für viele ein Buch mit sieben Siegeln. «Doch Kultur ist eine Chance für den Dialog zwischen den Völkern und somit auch Friedensförderung», sagte er.

Für Isabelle Chassot, Direktorin des Bundesamtes für Kultur Schweiz, ist Gastfreundschaft das Zauberwort für die Begegnung zwischen den Kulturen. In St. Urban sei eine «Blütenlese wichtiger chinesischer Künstler» zu sehen. Die Ausstellung zeige, wie weit der Dialog zwischen Ost und West bereits gediehen sei.

## Zwölf 40-Tonnen-Laster

In nur gerade einjähriger Vorarbeit haben Heinz und Gertrud Aeschlimann das gewaltige Projekt realisiert und Werke von insgesamt 14 führenden chinesischen Künstlern nach St. Urban geholt. Ihr Ziel: Die «gegensätzlichen Kulturen» etwas anzunähern, «Verständnis und Neugierde» füreinander zu wecken. Dabei leisteten die Initianten, Förderer und Brückenbauer einen gewaltigen Effort. Allein der Transport der Werke war eine logistische Meisterleistung. Per Schiff wurden die Skulpturen von China nach Hamburg geliefert. Von dort aus waren zwölf 40-Tonnen-Lastzüge nötig, um die 200 Tonnen Material nach St. Urban zu bringen.



Der Rundgang durch den Skulpturenpark wurde mit chinesischen und schweizerischen Musikdarbietungen umrahmt. Unser Bild zeigt Initiantin und Kuratorin Gertrud Aeschlimann (links), Künstler Zeng Chenggang und die Altbürer Sängerin Emma Stirnimann. Fotos Astrid Bossert Meier

## Zweijähriges Festival

Heinz und Gertrud Aeschlimann betreiben mit der art-st-urban seit 2005 ein Zentrum für Kunst und Kultur. Sie sind die Initianten der Skulpturen-Ausstellung von Zeng Chenggang im Klosterpark und der Innenausstellung «Form of the Formless» mit moderner chinesischer Kunst. Die beiden Ausstellungen bilden den Auftakt eines zweijährigen Festivals China-Schweiz, das unter anderem Förderprogramme für junge Künstler und die Zusammenarbeit von schweizerischen und chinesischen Hochschulen beinhaltet. Der Kanton Luzern und die chinesische Botschaft haben das Patronat des Festivals übernommen. **boa.**

Die Skulpturenausstellung im Klosterpark St. Urban ist frei zugänglich.



Gut gelaunte Regierungsräte: Guido Graf und Reto Wyss.



Kunstkenner Uli Sigg, ehemaliger Botschafter in Peking, im Gespräch mit chinesischen Künstlern.

## Bautätigkeit fordert Wasserversorgung heraus

**REIDEN** Die Brunnengenossenschaft sieht auf ein bewegtes Jahr zurück. Mit der regen Bautätigkeit in Reiden mussten viele Projekte geplant und Angebote eingeholt werden.

Anschliessend an ein feines Abendessen konnte Präsident Daniel Wälchli die GV vor 44 Genossenschaffern eröffnen. Mit dem Jahresbericht gab er den Anwesenden einen Überblick über die zahlreichen, abgeschlossenen Bauprojekte und die weiteren Aktivitäten der Brunnengenossenschaft (BGR) im 2013. Auch ein paar interessante Zahlen zum Wasserverbrauch konnte Daniel Wälchli ausführen: Der geringste tägliche Wasserverbrauch betrug 885 Kubikmeter. Hingegen wurde am 23.5.2013 mit 2592 Kubikmetern der höchste Verbrauch gemessen. Der Spitzenwert hängt meistens mit der Füllung des Freibadbeckens zusammen. Der durchschnittliche, tägliche Wasserverbrauch beträgt zirka 1331 Kubikmeter.

## Diverse Projekte umgesetzt

In verschiedenen Quartieren (Renzligenstrasse, Ledergasse, Mitteldorf, beim Bahnübergang und am Moosbach-

weg) wurden alte Leitungen saniert. Der Chriesiweg im Hölzli und der Sonnehof wurden neu erschlossen. Des Weiteren musste die Transportleitung und die Zufahrtsstrasse zum Grundwasserpumpwerk infolge Bautätigkeit verlegt werden. Ein wichtiges Bauprojekt war der Wasserverbundschacht Reiden-Wikon. Er verbindet neu die beiden Wasserleitungsnetze. Diese Vernetzung bringt viele Vorteile für beide Seiten: Bei Wasserknappheit, Leitungsbrüchen oder im Falle eines grossen Brandes kann mit Wasser ausgeholfen werden.

## Reiden verfügt über gute Quellen

Im Reservoir Hölzli wurde die Verrohrung und die technischen Installationen den neuen Gegebenheiten angepasst. «Obwohl während der Bauzeit im November und Dezember die ergiebigen Quellgebiete nicht genutzt werden konnten, hielt sich der Grundwasserverbrauch mit 12 Prozent in Grenzen», so Wälchli. 88 Prozent des Wassers stammte 2013 aus den hiesigen Quellgebieten und ist somit gegenüber dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen. Insgesamt wurden 2013 rund 504'000 Kubikmeter Wasser gefördert. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine leichte Abnahme.

## Rückstellungen getätigt

Kassier Josef Eigensatz konnte die Folgen des Baubooms in der Rechnung ausweisen. «Das Jahr 2013 ist für die BGR auch aus finanzieller Sicht ein erfolgreiches Jahr», sagte er. Die BGR konnte dank diesen Einnahmen Rückstellungen für grosse Sanierungen vornehmen,

«Dank dem erfolgreichen Jahr können wir Rückstellungen machen.»

Josef Eigensatz Kassier

welche bei den anstehenden Strassenanierungsprojekten Oberdorfstrasse und Hauptstrasse dringend gebraucht werden. Dabei erneuert die BGR sämtliche Wasserleitungen im Baubereich. Dank den durch das Ingenieurbüro Tagmar + Partner AG in Auftrag gegebenen Berechnungen der Hydraulik und des Leitungsnetzes kann der optimale Rohrdurchmesser eingebaut werden.

## Vorstand wiedergewählt

Personell stehen bei der Brunnengenossenschaft keine Änderungen an: Daniel Wälchli, Präsident, Dominik Kneubühler, Vizepräsident, Josef Eigensatz, Kassier, Erwin Leupi, Thomas Zimmerli, Reto Müller, Verwaltungsmitglieder, und Nicole Zimmerli Schumacher, Aktuarin. Seit gut einem Jahr ist Nicole Zimmerli Schumacher neu bei der Verwaltung. Sie hat sich in ihre Tätigkeit als Aktuarin gut eingelebt und auch den Basiskurs «Wasserversorgung» absolviert. Die beiden Brunnenmeister haben die Weiterbildungskurse des Schweizerischen Brunnenmeisterverbandes besucht. Brunnenmeister Raphael Rothenbühler schloss die Ausbildung zum dipl. Rohrnetzmonteur erfolgreich ab.

## Neue Projekte stehen an

Unter der Leitung von Erwin Leupi wurde im letzten Jahr eine aufwendige Evaluation für eine neue Steuerung des Wasserversorgungssystems durchgeführt. Mit der Steuerung wird die gesamte Wasserversorgung gelenkt. Das ausgewählte neue Prozessleitsystem der Chestonag wird im Sommer getestet und gemäss Planung im Herbst in Betrieb genommen. **NZ.**



## Kleine Bauprofis waren am Werk

**PPAFFNAU** Bereits zum 28. Mal trafen sich viele Kinder zum SVKT-Kinderspieltag, Rothenburg. Darunter auch drei Gruppen aus Pfaunau. Mit grosser Ausdauer absolvierten sie die verschiedenen Posten zum Thema Baustelle. Dank der Firma Luternauer AG, Hoch- und Tiefbau, Roggliswil/Pfaunau, der CKW Conex AG, Pfaunau, und dem Baublatt durften alle Kinder aus Pfaunau mit einem Bauhelm an den Start. Das Lastwagen-Team aus Pfaunau war besonders gut unterwegs und erreichte den ausgezeichneten 3. Rang. Auch das Baukran- und das Schubkarrenteam brachten den Parcours mit Bravour hinter sich. **EF.** Foto Eveline Fischer